Lokales und Sächsisches.

— Die letzten Hofjagden fanden vorgestern und gestern statt. S. M. der König und Prinz Georg, K. H., jagten am Freitag auf den Fluren des Rittergutes Helfenberg, wohin vor einigen Jahren die Fasanen der Pillnitzer Insel verpflanzt worden sind und wo sie unter der schonenden Pflege des Rittergutspächters trefflich gediehen sind. Die Jagdbeute der Fasanen war dem entsprechend. Am Sonnabend fand Jagd im Kgl. Thiergarten zu Moritzburg statt. Es wird wohl die letzte Jagd auf Schwarzwild gewesen sein, da dieses demnächst in die Rauhzeit (Begattungsperiode) tritt.

— Dem Oberhüttenraiter und Prof. Gottschalk an der Bergakademie zu Freiberg wurde der Titel eines Bergrathes, dem Amtsgerichts-Assessor Eugen von Gottschalck hier das Ritterkreuz II. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

— In der am 6. Dezember stattgehabten Monatsversammlung des Dresdner Vereins zum Schutze der Thiere referirte der Präsident Herr Gmeiner-Benndorf über die geschäftliche Thätigkeit des Vereins. Es gingen ein 149, ab dagegen 195 Schreiben. Von den Anzeigen über vorgekommene Thierquälereien rührten 33 von Privaten und 18 von Gendarmen ꝛc. her. Von den Behörden ꝛc. wurde wegen Uebertretung der Thierschutzbestimmungen zusammen auf 84 M. Geldstrafe und 14 Tage Haftstrafe erkannt; außerdem wurden zwei strenge Verweise ertheilt. Das Gesuch des Thierschutzvereins um Erlaß polizeilicher Vorschriften über die Tödtung des Schlachtviehes durch vorherige Betäubung beschied das k. Ministerium dahin, daß nach eingeholtem Gutachten einer Sachverständigen-Kommission die Tödtung des kleineren Schlachtviehes mittels betäubender Schläge in vielen Fällen den erwünschten Erfolg nicht sicher erzielen würde, und daß in den meisten Fällen der Halsschnitt eine raschere und weniger schmerzhafte Tödtung herbeiführe. Von besonderem Interesse war auch eine Mittheilung aus Bautzen in Bezug auf ein Bekenntniß des kürzlich zum Tode verurtheilten dreifachen Mörders Bock. Bekanntlich hatte das gerichtliche Verfahren einen greifbaren Grund für die erstaunliche Mordlust des Verurtheilten nicht zu Tage gefördert; umsomehr verdient es Beachtung, daß Bock kurz nach seiner Gefangennahme an seine Frau einige Zeilen schrieb, welche ohne jeden weiteren Zusatz ein Lied aus einem alten Gesangbuche enthielten, worin eindringlich gegen Thierquälerei mit dem Hinweis darauf gewarnt wird, daß der Mensch, welcher Thiere boshaft quält, schließlich zum Mörder wird und am Galgen endet. Auf die Frage, weshalb er gerade dieses Lied an seine Frau geschrieben habe, bekannte Bock, daß er in seiner Jugend ein arger Thierquäler gewesen sei, z. B. mit Vorliebe Vogelnester ausgenommen und den jungen Vögeln die Beine abgeschnitten habe u. s. w., daß er glaube hierdurch so schlecht und zum Mörder geworden zu sein, daher wünsche, seine Frau möge das beherzigen und seine beiden Kinder von Mißhandlung der Thiere abhalten. Zum Schluß hielt Herr Kommissionsrath Meinhardt einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über die geographischen und sozialen Verhältnisse Schwedens, welches von ihm z. Z. bereist worden ist.

— Einen sehr beachtenswerthen Mahnruf erläßt im heutigen Inseratentheile der Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe. Er kommt zur rechten Zeit und ist jedenfalls im Hinblick auf die Weihnachtszeit, in der das ganze große Publikum mehr als zu irgend einer Zeit im Jahre dem Gewerbe und der Industrie das meiste Geld zuführt, sehr am Platze. Möchte doch Jeder, und namentlich die minder bemittelteren Schichten unserer Gesellschaft, welche der Versuchung am ehesten zu folgen geneigt sind, ihr gutes sauer verdientes Geld nicht in Schleuderwaaren verzetteln und den trügerischen Aushängeschildern „Ausverkauf", „Concurswaaren", „Auctionen" u. s. w. folgen. Und durch gemeinsames Hand in Hand gehen des Publikums, nur dann, wenn sich bei jedem Einzelnen die Ueberzeugung Bahn bricht, daß nicht immer das Billige gut, das äußerlich Glänzende reell und werthvoll ist, nur dann wird sich das kaufende Publikum vor Uebervortheilungen und Täuschungen durch Schund- und Ramschgeschäfte zu sichern wissen und das strebsame Handwerk, der reelle und solide Handel endlich einmal wieder zur verdienten Geltung kommen.

— Die auf den sächsischen Staatseisenbahnen am 24. und 25. Dezember gelösten Tagesbillets behalten statt der gewöhnlichen 1tägigen Giltigkeit eine solche bis mit 28. Dezember. Da der Weihnachtsheiligabend diesmal auf einen Sonntag fällt, so wird von der gebotenen Vergünstigung wohl vielfach Gebrauch gemacht werden.

— Die Post rüstet sich für den bevorstehenden Weihnachtspäckerei-Verkehr in umfassender Weise. Um die Ueberbürdung und Verzögerung der die Postsachen führenden Eisenbahnzüge zu vermeiden, werden eine große Anzahl der sonst der Postbeförderung nicht dienenden Züge zu diesem Zwecke benutzt. Am schlesischen Bahnhofe wird auch heuer wieder der übliche Postlagerschuppen errichtet.

— Gleicherweise wie die beiden vorhergehenden Vortragsabende war auch der dritte der vom Dresdner Geschichtsverein veranstalteten, am vergangenen Freitage abgehaltenen sehr zahlreich besucht. Herr Pastor Dr. Sulze hatte zum Thema seines Vortrags „Das Augustinerkloster in Alt-Dresden" gewählt. Die heutige Neustadt hieß bekanntlich bis zum Jahre 1732 Alt-Dresden, erhielt vom Markgrafen Wilhelm dem Einäugigen Stadtrecht und wurde auch durch denselben die Stiftung des dasigen Augustinerklosters im Jahre 1404 veranlaßt und diese durch päpstliche Genehmigung von demselben Jahre zu Recht bestätigt. Sein bereits 1407 erfolgtes Ableben hinterließ die frommen, unausgeführt gebliebenen Wünsche seinem Nachfolger, dem Landgrafen Friedrich dem Jüngeren (dem Friedfertigen), welcher denn auch als eigentlicher thatsächlicher Stifter angesehen wird, wofür das urkundliche Datum 30. März 1412 spricht. Ziemlich reich dotirt mit Naturalabgaben, Zinsen und Grundbesitz, verfiel das Kloster allmälig, namentlich aber schnitt ihm die Einführung der Reformation in Sachsen die Lebensdauer ab. Seine Aufhebung erfolgte am 16. November 1539; die verbleibenden Klosterbrüder, acht an der Zahl, erhielten gegen Versicherung, weltliche Kleidung zu tragen und die reformatorischen Gottesdienste zu besuchen, Wohnung im Kloster und Lebensunterhalt bis zu ihrem Ableben zugesichert, das Klostergut selbst aber wurde zum Unterhalt der Pfarrkirche in Neustadt deponirt, auch beispielsweise gewisse Naturalgefälle, in Geldwerth verwandelt, noch bis zum Jahre 1862 fortgewährt. Das Kloster in Altdresden, welches zunächst oder direkt auf der heutigen Wiesenthorstraße und am Ausgange der großen Klostergasse gestanden haben mag, ist merkwürdig als zweimaliger zeitlicher Aufenthaltsort des Reformators Dr. Martin Luther. Hierher kam er 1516, um als geordneter Revisor zu visitiren, andererseits 1517, um im Auftrage des Provinzials Staupitz vor dem Herzog Georg seine berühmt gewordene „Mönchspredigt" am Jacobitage (25. Juli) zu halten.

— Obschon die Nähe des Weihnachtsfestes so Manchem wenig Zeit übrig läßt, sich in den Abendstunden nach des Tages Mühe und Arbeit mit einem guten Buche zu beschäftigen, erfreuen sich doch die hiesigen Volksbibliotheken des Gemeinnützigen Vereins einer regen Benutzung. So wurden im November an 1036 Leser 3646 Bücher ausgeliehen. Immerhin ist es noch Vielen ganz unbekannt, daß sie in denselben so manches hübsche belehrende und unterhaltende Buch ohne jedweden Entgelt nach vorhergegangener Legitimation (Einwohnerschein, Meldeschein, Arbeitsbuch) geliehen erhalten können. Vielleicht veranlaßt diese Notiz Lehrherren und Lehrer an den Fortbildungsschulen, ihre Untergebenen darauf aufmerksam zu machen, wie nützlich sie ihre freie Zeit durch Beschäftigung mit einem guten Buche aus den Volksbibliotheken verbringen können. Dieselben befinden sich: I. Brüdergasse 1 (geöffnet Mittwoch und Freitag), II. An der Kreuzkirche 15 (Dienstag und Freitag), III. Magazinstraße 6 (Mittwoch und Freitag), IV. Seidnitzerstraße 11 (Montag und Donnerstag), V. Maternistraße 17 (Dienstag und Freitag).

Gestern Vormittag ½11 Uhr löste sich von dem Hause Rosenstraße 32 ein großes Stück Sims los und stürzte auf die Straße, dicht vor einem jungen Manne niederfallend. Zum Glück wurde weder dieser noch sonst Jemand verletzt.

— Seit einiger Zeit hat sich auch in der Strauß'schen Buchhandlung, Rosenstraße 84, ein Journal-Lese-Zirkel aufgethan, der für Billiges viel bietet. Für die Abonnenten der Johannvorstadt liegt ein Prospekt unserem Blatte bei, wie ein solcher vor mehreren Wochen für die Wilsdruffervorstadt beilag.

— In den beiden heutigen Vorstellungen des Victoria-Salons (Nachmittags: kleine Preise) treten alle Künstler und namentlich Nachmittags auch die 3 Gebrüder d'Ostra mit ihren großartigen Trapezkünsten auf. Vergessen hatten wir neulich die Leistungen der Gymnastiker und Clowns Brothers Leopold, die vollen Lobes würdig sind, namentlich was ihre Wirksamkeit als Clowns betrifft; im Spiel mit den Hüten entwickeln sie nicht nur viel Drollerie, sie bringen auch manches Neue dabei vor. Eine wahre Proteus-Natur ist der Komiker Fialkowski. Es ist wirklich erstaunlich, was der Mann Alles kann; er singt hübsch, deklamirt gut, macht treffliche Masken, ahmt nur mit dem Munde alles nur Mögliche täuschend nach, wie Instrumente u. dergl. und ist auch ein äußerst geschickter lustiger Schnellzeichner. Vorgestern Abend wurde übrigens den Akrobaten und Gymnastikern sehr scharf auf die Finger gesehen, denn fast das gesammte Künstlerpersonal des Circus Herzog wohnte der Vorstellung bei. Vor diesem Sachverständigen-Auditorium wurde denn auch excellent gearbeitet.

— In Entgegnung des am 8. ds. hier aus dem „Leipziger Tgbl." reproducirten Artikels, beginnend: „Ein Bild des herrschenden trostlosen Zustandes der Auswanderung nach Amerika ꝛc.", in welchem auch der Inhaber eines „Internationalen Reisebüreaus" Herr Ernst Voigt, hier, erwähnt war, schreibt uns derselbe, daß er allerdings am 1. Dezember die im Artikel bezeichnete Auswanderer-Gruppe von Hof nach Bremen begleitet habe; daß das Engagement der Leute, die sämmtlich Weber waren, aber vollständig in Ordnung sei. Ein amerikanischer Großindustrieller Namens H. L. Aldrich in Baltic hat die Leute für seine dortige Fabrik baumwollener Waaren engagirt und auf seine Kosten wurden sie hinüber befördert; Herr Voigt habe dabei weiter nichts gethan, als sie eben von Hof nach Bremen begleitet und zwar in der Eigenschaft als Dolmetscher, da Herr Aldrich der deutschen Sprache nicht mächtig ist. Er sandte bereits seit 6 Monaten Leute, die Weber sind, nach Baltic, von denen ihm einige schon geschrieben, daß es ihnen gut gehe und sie ganz zufrieden seien. Von Bayern aus habe er, Herr Voigt, noch nie Ueberfahrtsverträge abgeschlossen.

— Eine segensreiche Heilstätte unserer Stadt ist das Gühne'sche Kiefernadel-Dampfbad (Moritzstraße 21). Von den Aerzten bestens empfohlen, gewährt der Gebrauch der Kiefernadelbäder sehr oft selbst bei veralteten Uebeln Heilung, besonders Rheumatismus, Gicht-, Hämorrhoidal-, Nerven- und Magenleiden, Drüsen- und Zahnleiden, Blutstockungen, Kehlkopf- und Lungen-Katarrhen ꝛc. Beim Gebrauch dieser Dampfbäder empfinden die Kopf- und die Athmungswerkzeuge keine drückende und beengende Dampfwärme. Durch die genaueste Regulirung wird die nothwendige Rücksicht für die Individualität des Leidenden, das Stadium der Krankheit und die Empfindlichkeit der Haut ermöglicht, so daß den leidenden Theilen nur so viel Dampfwärme zugeführt wird, als zur Heilung erforderlich ist resp. ärztlicherseits verordnet wird.

— Die Wohlfahrtspolizei revidirte in verflossener Woche in 64 Schanklokalen der Pirnaischen Vorstadt 65 pneumatische Bierdruckapparate. Es wurden hierbei ermittelt: 18 unreine, 5 mit Leitungen aus Bleirohr, 5 mit Bierrohrverbindungen aus Kautschuk, 18 ohne die nöthigen Saugrohre an den Luftpumpen, 7 ohne Rückstauventile an den Luftleitungsrohren und 19 mit unverzinnten Stechhähnen. Eine Anzahl dieser Apparate wurde deshalb vorläufig gänzlich außer Betrieb gesetzt und wegen Instandsetzung der übrigen Vorkehrung getroffen.

— Sollte man es glauben! In der Sonnabend-Vesper der Kreuzkirche wird nicht nur gebetet und gesungen, sondern auch gestohlen. Neulich wurde nach Schluß der Vesper im Gedränge beim Verlassen der Kirche einer Dame das Taschentuch und Portemonnaie mit ca. 14—16 M. aus der linken Seitentasche ihres seidenen Paletots gestohlen. Freilich wird den Spitzbuben das Aneignen von solchen Gegenständen aus den Taschen der Damenpaletots bei gegenwärtiger Mode außerordentlich leicht gemacht.

— Polizeibericht. Seit dem 26. v. M. wird hier ein 17jähriges Mädchen vermißt, welches nach einem zurückgelassenen Briefe den Tod im Wasser gesucht hat. Die Kleidung bestand in grauem Lüstrekleid, schwarzer Lüstreleibweste, schwarzer Moirèeschürze und rothwollenem Unterrock. — An stadtiger Flur ist am 7. d. M. der Leichnam eines unbekannten Mädchens, welches schon längere Zeit im Wasser gelegen haben mag, aus der Elbe gezogen worden. — Auf der Pragerstraße wurde vorgestern Vormittag ein 71 Jahre alter Herr von einem Pferdebahnwagen umgefahren. Er erlitt einen Armbruch und eine nicht unerhebliche Fleischwunde. Den Kutscher soll eine Schuld nicht treffen.

— In den Angelegenheiten einer geplanten sächsischen Landesausstellung fand unter dem Vorsitz des Herrn Baurath Dr. Mothes in Leipzig eine Versammlung von ca. 80 Herren aus allen Theilen Sachsens statt. Die Versammlung beschloß, mit allen Kräften für das In's-Leben-Treten der Ausstellung einzutreten, nahm unter Berücksichtigung anderer Ausstellungen einen bedeckten Raum von 15,000 Quadratmetern als nöthig an, berechnete die Kosten auf 12 M. pro Quadratmeter und hielt die Bildung eines Garantiefonds von 300,000 Mark für ausreichend. Erwähnt sei noch, daß Se. Maj. der König Albert die Idee mit Freude und Interesse aufgenommen und seine Unterstützung, sowie Uebernahme des Protektorats zugesagt hat.

— Weihnachtsschau. „Sparsamkeit erhält das Haus" ist der Wahlspruch jeder braven Hausfrau. Viele Bedürfnisse kommen für den Haushalt in Betracht, woran sich sparen läßt, namentlich gilt dies bei der Bekleidung, hauptsächlich dann, wenn zahlreiche Familie vorhanden ist. Mit der Hand dieselbe zu beschaffen, ist der überbürdeten Hausfrau nicht möglich, fremde Hilfe zu kostspielig und da ist dann die Nähmaschine für das Hauswesen von eminenter Bedeutung. Unter den vielen Systemen hat sich die Original-Singer Maschine sehr gut eingebürgert, welche am hiesigen Platze ausschließlich von Herrn G. Neidlinger verkauft wird. Die Maschinen werden an Aermere auch gegen geringe Anzahlung abgegeben. — Wie seit mehreren Jahren befindet sich Marienstraße 7 erste Etage ein großes Puppenlager. Es ist dies die Weihnachtsausstellung einer auswärtigen großen Puppenfabrik, in welcher diese Lieblinge der kleinen Welt, von der einfachsten winzigsten bis zu der elegantesten und größten vertreten sind. Beachtenswerth sind die in Form von Reisekoffern hergestellten reizenden Puppennecessaires mit Bett und Toilette. — Einmal bei den Reisekoffern mögen auch die höchst praktikablen patentirten Koffer ohne Naht aus Textil- und Holzstoff Erwähnung finden, welche der Bazar de Voyage von Moritz Klingner, Augustusstraße 3, in verschiedenen Größen zu sehr civilen Preisen führt. — Von einer rationellen Ausbekleidung hängt oft unser ganzes körperliches Wohlbefinden ab. Gute Bezugsquellen in dieser Hinsicht werden immer gern bevorzugt. Seit Kurzem hat das altbekannte Kaminsky'sche Schuhwaarengeschäft, auf der Ferdinandstraße 20, ein zweites Geschäft auf der Schloßstraße Ecke der Rosmaringasse eröffnet, in dessen Schaufenster jedem Vorübergehenden die ausgestellten Schuhwaaren durch Eleganz und Solidität auffallen. — Bei Bedarf von warmem Schuhwerk lohnt sich ein Einkauf in der Waldheimer Filz-Fabrik-Niederlage, am See 23, welche ganz vorzügliche Tuch- und Filzschuhe, Filzstiefeln in allen Größen mit Ledersohle und Besatz, Pantoffeln, Einzieher als Spezialität pflegt. Auch findet man dort ein Lager von wollenen und baumwollenen Waaren, fertigen Röcken, Schürzen u. s. w. — Bei der Auswahl von Geschenken für die heranwachsende Jugend wird ganz selbstverständlich auf die Komplettirung der Garderobe Bedacht genommen und giebt man, besonders was die Knaben-Garderobe betrifft, gern bereits gefertigten Gegenständen den Vorzug, weil man ohne viel Umstände sich gleich an Ort und Stelle nach Geschmack und Passe seine Wahl treffen kann. In dieser Hinsicht hat sich die Firma Leopold Schepkes, Scheffelstraße 1, mit einem reich assortirten Lager der modernsten Knaben- und Herrenanzüge in besten solidesten Stoffen versehen. — Fast mit jeder Saison überrascht die Parfümeriefabrikation mit einer duftenden Festgabe in Form neuer Odeurs. Eine glückliche Komposition ist das neue Parfüm High-life, welches seines erfrischenden Duftes wegen von Jedermann entzückend und fashionable befunden wird. Die zierlichen Flacons sind einzeln à 1 Mk., wie in feinen Cartons zu ½ Dutzend bei den Herren Hoflieferanten Kellner und Sohn, Wilsdrufferstraße 16, zu beziehen, wo auch reiche Sortimente von anderen beliebten Odeurs, Eau de Cologne, Seifen u. s. w. vorhanden sind. — Je behaglicher und trauter sich unser Heim gestaltet, desto lieber verweilen wir in demselben. Da bietet nun das Fest den Gatten die geeignetste Gelegenheit, nach dieser oder jener Richtung hin einen Lieblingswunsch für den häuslichen Komfort zu erfüllen. Das Möbelmagazin von Emil Mauck, Webergasse 6, weiß durch sein umfangreiches Lager an Klaviersesseln, Klapp- und Schaukelstühlen, Ruhestühlen, Nähtischen, Vertikows, überhaupt in Zimmer-Ausstattungen und Gardineneinrichtungen auch den höheren Anforderungen in diesen Artikeln auf das Befriedigendste gerecht zu werden. — Zur Ergänzung des Zimmerschmuckes bietet die erst kürzlich hier etablirte Hauptniederlage der Holzschnitzerei von Bein und Komp. aus Brienz, Schloßstraße 22, die feinsten schweizerischen Holzschnitzereien, welche sich ihrer Zierlichkeit und praktischen Verwendung wegen ganz besonders zu Geschenken eignen. — An Eisenmöbeln bringt wiederum die Firma Lindner und Tittel, Zahnsgasse 29, das Neueste in broncirten und vergoldeten Blumentischen, Schirm- und Kleiderständern, Puppenwiegen und Bettstellen, Christbaumfüßen und Waschtischen, Gartenmöbeln zum Verkauf. — Wer seine Angehörigen mit einem bleibenden Familienkleinod bedenken will, der wählt dazu am besten eine Uhr, von welchen das Uhrenmagazin von Herrn Fritz Müller, Neumarkt 14 part. und erste Etage, ein großartiges Lager von goldenen und silbernen Anker- und Cylinder-Remontoirs, deutsche und Pariser Pendulen (Stutzuhren), Reise-, Wecker-, Saal-, Zimmer-, Haus- und Wand-Uhren, Glashütter, Genfer und Schweizer Uhren, Globus- und Kalender-Uhren und Regulateure in allen nur erdenklichen Arten zur Auswahl vorräthig hält. — Unter den Produkten, die wir aus Rußland beziehen, gilt mit Recht der Caviar als das appetitlichste. Caviar ist freilich, wie schon zu Shakespeare's Zeiten, auch jetzt noch keine Nahrung für's Volk, aber die vermögenden Klassen haben ein lebhaftes Interesse daran, wie der jährliche Störfang in Rußland ausfällt. Heuer müssen die fleißigen Fischer auf der Wolga und dem Don einen ausgezeichneten Fang gemacht haben, denn selten war der Caviar in der renommirten Handlung von Schischin so delikat wie jetzt. Es ist ausgezeichnete Winterwaare, welche Schischin aus den 10 großen Fischereien, die er in Rußland gepachtet hat, nach Deutschland versendet: grau, großkörnig und von pikanten, nußartigem Geschmack. Die Nachfrage in dem Geschäft (große Brüdergasse 4 part.) ist dementsprechend reger denn je.

— Loschwitz. Gestern Abend wurde am Elbwege beim Marksgrunde ein dunkelbrauner gestreifter Herrenüberrock mit Sammetkragen, ein schwarzer Tuchrock und ein schwarzer Filzhut aufgefunden und im Gemeindeamte abgegeben. Außer einem weißleinenen H. Z. 7. gezeichneten Taschentuche ward nichts vorgefunden, was über den muthmaßlich an dieser Stelle in die Elbe gesprungenen Eigenthümer hätte Aufschluß geben können.

— Um betrügerischem Mißbrauche vorzubeugen, hat jetzt das Leipziger Polizeiamt für seinen Bezirk die Anfertigung und den Vertrieb von Nachbildungen von Gold- und Silbermünzen in Pappe bei Geld- bez. Haftstrafe verboten.

— Im Elsterflusse in Leipzig hat sich ein 19jähriges Dienstmädchen ertränkt; es wird angenommen aus Furcht vor Strafe wegen eines Vergehens.

— In der Büttner'schen Restauration in Potschappel stahl sich in vorvergangener Nacht ein Dieb in das Wohnzimmer ein, während der Restaurateur auswärts und dessen Frau in der Gaststube war. Der Bursche hat tüchtig Musterung gehalten und Schmuck und andere Gegenstände mit fortgenommen.

— Ein 30jähriger Arbeiter des Eisenwerkes Lauchhammer, Namens Haverland aus Sorno, ist Ende vor. Woche im Walde bei Gohra erfroren.

— Zum Direktor der in Technitz befindlichen Bezirksanstalt der Kgl. Amtshauptmannschaft Döbeln ist ein Hauptmann a. D. Grüttner aus Hannover erwählt worden.

— In Pirna hat sich ein 13jährige Knabe, der einzige Sohn einer Arbeiterfamilie, der sehr begabt gewesen und zu den besten Hoffnungen berechtigt haben soll — erhängt. Warum, ist Niemandem genau bekannt, doch scheint auch die Möglichkeit vorzuliegen, daß er das Opfer einer unglücklichen Spielerei geworden ist, wie solche leider schon oft von Kindern getrieben wurde, die — Erhängen spielten.

— In Wicka b. Oppach brannte am 6. d. das Haus mit Scheune des Webers Gotthelf Hartig nieder.

— Durch Feuer ward am Donnerstag das Haus des Tischlermeisters Karsch in Treuschwitz total zerstört.

— Beim Passiren der Niederwarthaer Elbbrücke, außerhalb der abgesteckten Stromfahrbahn, ist am verflossenen Donnerstag Mittag der von Aussig nach Magdeburg auf der Fahrt begriffene und mit 28 Eisenbahnlowries Braunkohlen beladene Schleppkahn des Schiffseigners Gottlob Sprenger aus Elster (Wittenberg) mit der rechten Bordwand so heftig an den ersten linksseitigen Strompfeiler angeschlagen, daß dieselbe sofort durchbrach und das Fahrzeug ca. 200 Meter unterhalb der genannten Brücke in der Nähe des linken Elbufers in den Grund sank. Der Kahn, welchen der Eigenthümer selbst führte, ist oberhalb der genannten Brücke vom Winde aus der Stromfahrbahn gedrückt worden und trotz aller Anstrengung nicht wieder in dieselbe zu bringen gewesen.

— Am gestrigen Vormittag brach zwischen Priestewitz und Großenhain an einem mit Braunkohlen beladenen Wagen der Dux-Bodenbacher Bahn ein Achsschenkel, was zum Glück, außer der Entgleisung des Wagens und nur ganz kurzer Betriebsstörung, keine weiteren Folgen hatte.

— Das 6jährige Töchterchen eines Bergmanns in Neustädtel hatte ein Dynamitzündhütchen gefunden, hielt es an den heißen Ofen und augenblicklich wurden dem Kinde die Fingerspitzen der rechten Hand weggerissen und es außerdem im Gesicht stark verletzt.

— Am Donnerstag wurde auf dem Werke „Konkordia" in Oelsnitz bei Lichtenstein der Bergarbeiter Oppe durch hereinbrechendes Gestein erschlagen. Oppe zählte erst 28 Jahre und hinterläßt eine Frau und ein Kind.

— Auch in Unterjachsenburg herrschen Masern und Keuchhusten so stark, daß bereits seit 5. d. die Schule geschlossen ist.

— In der Nacht zum 7. ds. wurde im Morgensternschacht I. zu Reinsdorf der Zimmerling Wappler dadurch, daß er zwischen rollende Hunte gerieth, getödtet. Er hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder.

— Infolge des Zerspringens seines Jagdgewehres schoß sich am 5. ds. der Nahrungsbesitzer Gottlieb Lehmann in Niederneukirch das linke Auge aus.

— Ein Unstern waltete am 6. dies. über dem Schlitten des Oberförsters Schaal in Unterwiesenthal. Als derselbe, besetzt mit dem Kutscher, einer Frau und einem Knaben, durch Buchholz fuhr, ging das Pferd in der Karlsbader Straße durch, schleuderte die Insassen aus dem Schlitten und riß das Töchterchen eines dortigen Handelsmannes L. nieder, wobei dasselbe schwer verletzt ward, während die Schlitteninsassen ziemlich gut davon kamen. Doch auch sie sollten noch Unglück haben, denn auf dem Nachhausewege passirte das Durchgehen, diesmal in Sehma, nochmals und nun trugen auch die drei Personen schwere Verletzungen davon.

— Ein Insasse der Bezirksarmenanstalt in Pirna, Namens Schmalen aus Niederpoyritz, hat sich in der Nacht zum Donnerstag erhängt; er wurde von schweren körperlichen Leiden geplagt.

— Kürzlich wurde in Meißen von der Polizeibehörde ein für andere Strafen nicht mehr empfindlicher, dem Trunke und dem Herumstromern verfallener Mensch zu Stockhieben verurtheilt. Wenn man mit diesen Hieben so vielem solchen verlotterten Gesindel gegenüber nicht so zaghaft wäre, es würden sich unbedingt die Reihen der sogenannten Gewohnheitsverbrecher sehr lichten.

— Auf Grund der am 7. dies. M. in Zwickau in geheimer Sitzung abgehaltenen Schwurgerichtssitzung wurde der Bürstenbinder Karl Otto Herold aus Stangengrün wegen unsittlicher Handlungen und Mordes zum Tode und eventueller achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Angeklagte ist derselbe, welcher am 8. September d. J. die vierjährige Emma Jordan aus Schönhaide in eine Scheune gelockt und, nachdem er derselben Gewalt angethan, sie durch Erwürgen getödtet hatte, und welcher, nachdem er sich drei Tage lang im Walde versteckt hatte, auf die Anzeige des Bruders der Ermordeten verhaftet wurde. Der Verbrecher, welchem das verurtheilende Erkenntniß in öffentlicher Sitzung bekannt gemacht wurde, zeigte keine Spur von Reue, vielmehr eine wahrhaft empörende Gleichgiltigkeit, die sich namentlich durch seine Antwort dokumentirte, die er dem Präsidenten auf die Frage, ob er verstanden habe, zu welcher Strafe er verurtheilt sei, dahin ruhig ertheilte: „Ja! Zum Tode und zu Zuchthausstrafe".

— Ein Leipziger Musikus wurde vorgestern dort verhaftet, weil er falsch gespielt hatte — nicht falsche Noten, sondern falsch Billard, d. h. er hatte die Bälle nicht in die Löcher, sondern in seine Taschen gemacht. Außerdem hatte er bei Verwandten eine silberne und bei einem seiner Freunde eine goldene Uhr gestohlen. Für all' Das ward er verhaftet.

— In der Eutritzscher Straße in Leipzig versuchte am Freitag ein Fabrikarbeiter sich zu erhängen; es kamen aber Leute dazu, die den Strick zerschnitten und den Lebensfatten wieder zu sich brachten.

— Die Gemeinde Otterwisch b. Bomsen hat ein freudiges Ereigniß zu verzeichnen, eine große Erbschaft. Der vor einiger Zeit in Italien verstorbene Privatus Winter aus Dresden, dessen Heimathsort Otterwisch ist, hat demselben 36,000 M. vermacht, außerdem noch 6000 M. für den Bau eines Armenhauses ausgesetzt und die Zinsen von 5000 M. zur Unterstützung der Armenhausbewohner u. s. w. bestimmt. Die Gemeinde hat dagegen die Verpflichtung, seine Leiche aus Italien nach Otterwisch transportiren zu lassen und seine Grabstätte regelmäßig zu schmücken.

— Versteigerungen in den Amtsgerichten: am 11. Dec.: Reichenbach: Moritz Robert Erler's Grundstück das., 7900 M.; Mittweida: Franz Mattie's Grundstück das., 7800 M.; Zwickau: Eduard Gotthilf Reinhold's Grundstück in Schedewitz, 10,000 M.; — am 12. Decbr.: Brand: Carl Gotthelf Göhler's Grundstück in Granitz, 3500 M.; Leipzig: Wilhelm Carl Hausburg's Grundstücke das., 86,500, 86,300 M.; Dresden: Friedrich Oehmigen's Grundstück in Conradsdorf, 3900 M. taxirt.

— Landgericht. Eines Vergehens gegen § 253 des Reichsstrafgesetzbuches — der Erpressung — angeklagt, erschien gestern der Rechtsanwalt Dr. Georg Richard Schmidt vor der vierten Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Flügel. Die Anklage war von Herrn Staatsanwalt Dr. Gensel, die Ver-